



**Weilheim**  
an der Teck

# Konzeption



Kindertageseinrichtung

## Lerchenstraße

Weilheim an der Teck

Lerchenstraße 42-44  
73235 Weilheim an der Teck

Leitung:

Valentina Paletta

Telefon: 07023/6782

Fax: 07023/7459342

Mail: [kiga-lerchenstrasse@weilheim-teck.de](mailto:kiga-lerchenstrasse@weilheim-teck.de)



Träger:

Stadtverwaltung Weilheim an der Teck

Marktplatz 6

73235 Weilheim a.d. Teck



Stand: September 2022

## Inhalt

1. Vorwort des Teams der KiTa Lerchenstraße .....	3
2. Lage, Umgebung & Rahmenbedingungen .....	4
3. Betreuungsformen .....	6
3.1 Der Tagesablauf .....	7
3.2 Essen, Ruhephasen/ Mittagschlaf, Hygiene .....	8
4. Bildungs- Erziehungs- und Betreuungsauftrag .....	9
4.1 Unser Bild vom Kind .....	9
4.2 Unser Bildungs- und Erziehungsverständnis .....	10
4.3 Unser professionelles Selbstverständnis .....	10
4.4 Unser Verständnis von Erziehungspartnerschaft .....	10
4.5 Kooperation mit der Grundschule .....	10
4.6 Gestaltung von Bildungsangeboten .....	10
5. Kinder und Eltern .....	11
5.1 Eingewöhnung .....	11
5.2 Übergang Krippe – KiTa .....	12
5.3 Übergänge im Alltag .....	12
5.4 Partizipation und Beschwerdemanagement der Kinder .....	12
5.5 Kinderschutzkonzept .....	13
5.6 Datenschutz .....	13
6. Bildungsangebote .....	14
6.1 Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans .....	14
6.2 Sprachförderkraft .....	15
6.3 Integrationsfachkräfte .....	16
6.4 Beobachtung und Dokumentation .....	16
6.5 Portfolioarbeit .....	16
7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft .....	17
7.1 Zusammenarbeit mit Eltern .....	17
7.2 Kooperationen .....	17
7.3 Übergang in die Grundschule .....	17
8. Maßnahmen der Qualitätssicherung .....	17
8.1 Handbuch für Qualitätsmanagement .....	17
8.2 Teamarbeit .....	18
8.3 Fortbildung .....	18
8.3 Elternbeschwerdemanagement .....	18
8.4 Die Einrichtung als Ausbildungsort .....	18
9. Kontaktstellen .....	19
10. Literaturverzeichnis .....	19

## 1. Vorwort des Teams der KiTa Lerchenstraße

Liebe Leser\*innen,

uns ist die beziehungsvolle Arbeit zwischen den Kindern, den Eltern und der Einrichtung extrem wichtig. Denn nur so gelingt eine positive Erziehungspartnerschaft, welche den Kindern zugutekommt. Fast genauso wichtig ist uns der Bildungsaspekt, der neben Betreuung und Erziehung deutlich in den Vordergrund gerückt ist – alle drei zusammengenommen, bilden diese Aspekte die Grundlage für Schule und Beruf, für das Zusammenleben in Familie und Gesellschaft. Kindern einen Raum geben, in dem sie sich zu eigenverantwortlichen und gesellschaftsfähigen Menschen entwickeln können, ist Ziel unserer Einrichtung. Jedes Kind wird hierfür als wertvolles Individuum gesehen und geschätzt, damit es sich in einer positiven Umgebung entfalten kann. Die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder werden auf eine liebevolle Art und Weise erweitert, damit den Kindern die Türen zur Welt offenstehen. Uns ist bewusst, dass Sie uns täglich Ihr wertvollstes – Ihre Kinder, anvertrauen. Daher laden wir Sie herzlich dazu ein, sich auch gerne persönlich ein Bild unserer Einrichtung und unserer Arbeit zu machen.

Ausgehend vom „Leitbild für die städtischen Kindertageseinrichtungen“ haben die sechs städtischen Einrichtungen Weilheims je eine eigene Konzeption erstellt.

Sowohl pädagogische Handlungsweisen und Schwerpunkte als auch Zielsetzung und gelebte Werte sind darin schriftlich festgehalten.

Während der Erarbeitung der Konzeption wurde die pädagogische Arbeit reflektiert und weiterentwickelt. Somit dient der Konzeptionsentwicklungsprozess auch der Qualitätsentwicklung. In der vorliegenden Konzeption soll unsere Arbeit für Eltern, Fachkräfte und Interessierte transparent gemacht werden. Kommen Sie gerne auf uns zu, wenn Sie Fragen haben, wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen!

Ihr Team der KiTa  
Lerchenstraße

*"Sag es mir, & ich werde es  
vergessen.*

*Zeig es mir, & ich werde es  
vielleicht behalten.*

*Lass es mich tun, & ich werde es  
können."*

*(Konfuzius)*

## 2. Lage, Umgebung & Rahmenbedingungen

Weilheim an der Teck ist eine ländlich gelegene Kleinstadt mit rund 10.300 Einwohnern. Die Stadt gehört zum Landkreis Esslingen am Neckar. Knapp 59,3 % der Gemarkung liegen im Biosphärengebiet schwäbische Alb.

Weilheim ist für seine Merkmale wie die Limburg und den Petruschlüssel, welche man auch im Logo der Stadt finden kann, bekannt.

Weilheim an der Teck setzt sich aus mehreren Wohngebieten zusammen, welche aus Ein- oder Mehrfamilienhäusern bestehen. Die KiTa Lerchenstraße liegt im Wohngebiet „Vogelsiedlung“. In der Umgebung gibt es viele Wiesen, Felder, Wälder und Bäche, die regelmäßig von uns besucht und genutzt werden.

Ein wichtiges Merkmal unserer Einrichtung ist es, dass unsere Räumlichkeiten in zwei Gebäuden untergebracht sind. Die Ü3 Gruppen befinden sich im Haupthaus mit der Hausnummer 44. Die U3 Gruppe befindet sich im Nebengebäude mit der Hausnummer 42. Das Krippengebäude erkennt man an seiner markanten Rutsche, die als Notausgang dient. Das Haupthaus ziert ein Mosaikbild, das ähnlich in unserem Logo zu finden ist. Die zwei Häuser sind durch eine Fahrradgarage verbunden.

## Grundrisse der KiTa und Krippe

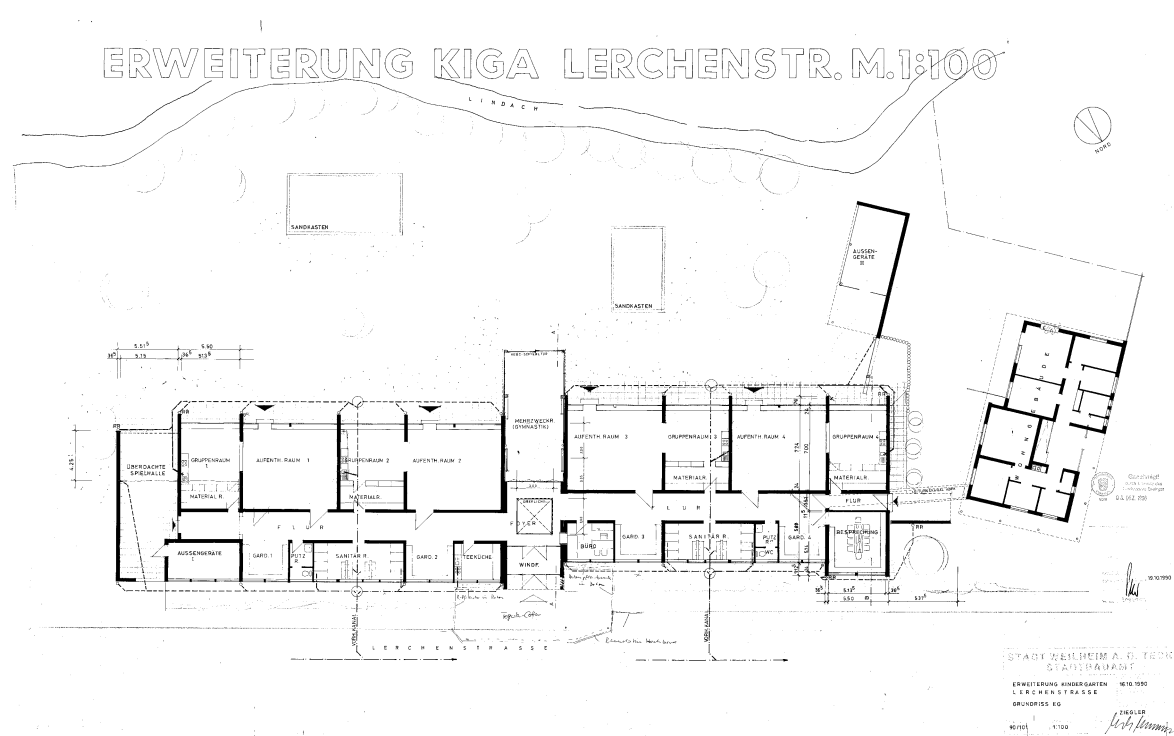


Abbildung 1 Grundriss des Haupthauses

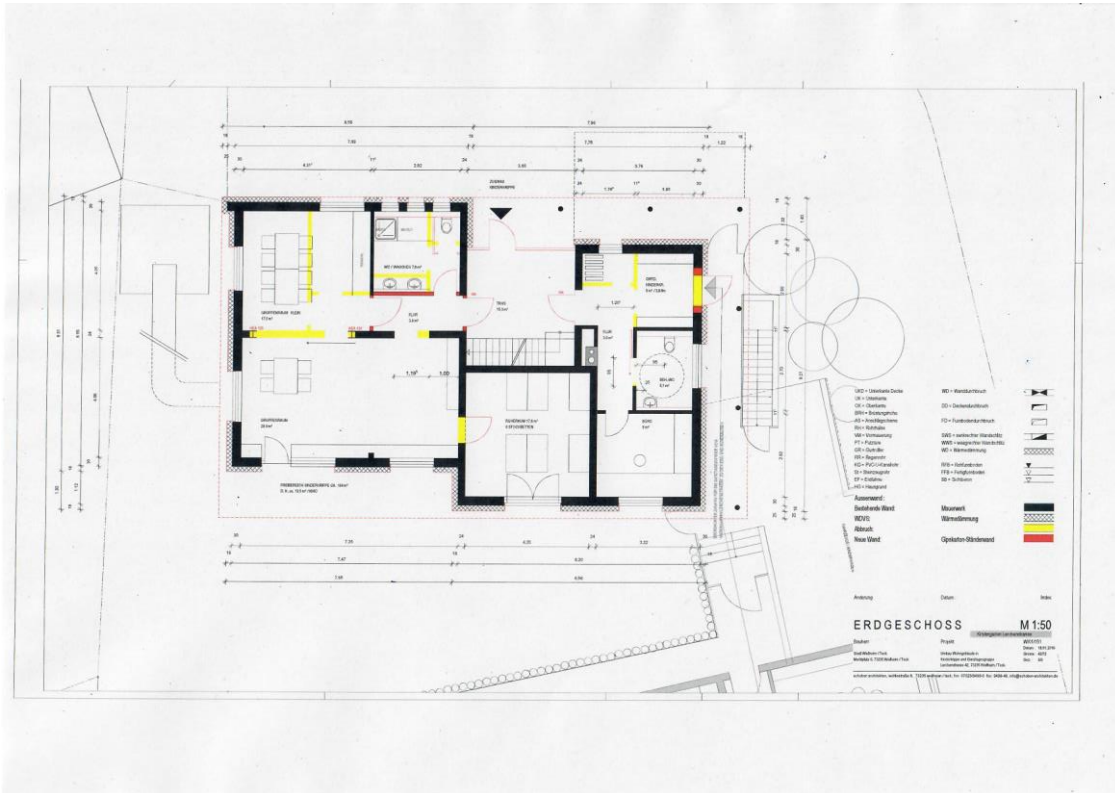


Abbildung 2 Grundrisse der Krippe

## Grundrisse der Außenanlage der KiTa & Krippe



Abbildung 3 Grundriss der Außenanlage KiTa

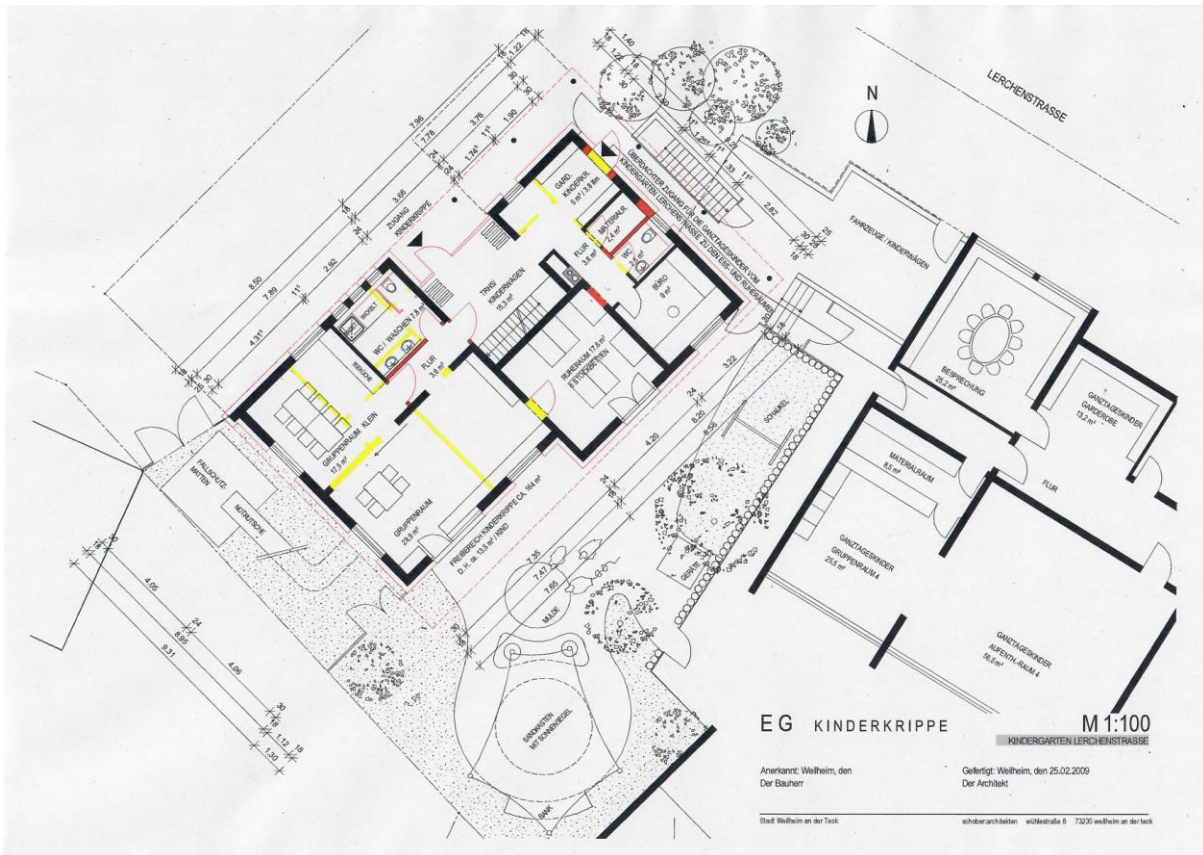


Abbildung 4 Grundriss der Außenanlage Krippe

Die Kita Lerchenstraße besteht aus vier quadratischen Gruppenräumen. Außerdem gibt es mehrere Materialräume, einen Personalraum, eine Turnhalle und eine Küche. Im Krippengebäude gibt es zwei Räume, welche wir für Elterngespräche nutzen, ein Bistro und zwei Schlafräume.

### 3. Betreuungsformen

Unsere Einrichtung besteht aus 5 Gruppen. Davon sind 4 Gruppen für Kinder von 3 bis 6 Jahren und eine Gruppe für Kinder von 1 bis 3 Jahren.

Im Kindergartenbereich (3 - 6 Jahre) bieten wir folgende Öffnungszeiten an:

2x Verlängerte Öffnungszeiten:	Montag bis Freitag	7:30 Uhr - 14:00 Uhr
1x Verlängerte Öffnungszeiten:	Montag bis Freitag	7:00 Uhr – 13:30 Uhr
Ganztagesbetreuung:	Montag bis Freitag	7:00 Uhr - 16:00 Uhr

Im Krippenbereich (1 - 3 Jahre) sind die Öffnungszeiten wie folgt:

Ganztagesbetreuung:	Montag bis Freitag	7:00 Uhr - 15:00 Uhr
---------------------	--------------------	----------------------

Im Krippenbereich sind Sharing-Plätze buchbar. Das Modell der Sharing-Plätze geht davon aus, dass nicht jede Familie die Betreuung an fünf Tagen in der Woche benötigt. Deshalb gibt es die Möglichkeit, dass sich zwei Kinder einen Platz teilen. Dies bedeutet, dass Kinder nur für zwei Tage (Montag und Dienstag) oder für drei Tage (Mittwoch bis Freitag) angemeldet werden können.

### 3.1 Der Tagesablauf

#### orange Gruppe – Krippe U3:

Uhrzeit	Aktivität
7.00 Uhr	Ankommen und Freispiel
8.45 Uhr	Gemeinsames Aufräumen und Morgenkreis
9.00 Uhr	Gemeinsames Vesper mit vorigem Händewaschen
9.30 Uhr	Freispiel im Gruppenraum oder Garten, Ausflüge, Angebote, etc.
11.00 Uhr	Gemeinsames Aufräumen, Umziehen für die Schlafenszeit
11.30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12.00 Uhr	Mittagsschlaf oder Ruhephase
13.30 Uhr	langsam aufwachen, umziehen
14.30 Uhr	gemeinsamer Nachtisch
15.00 Uhr	Abholzeit

#### grüne Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten – Ü3:

Uhrzeit	Aktivität
7.00 Uhr	Ankommen und Freispiel
9.00 Uhr	Gemeinsames Aufräumen und Morgenkreis
9.30 Uhr	Gemeinsames Vesper mit vorigem Händewaschen
10.00 Uhr	Freispiel im Gruppenraum oder Garten, Ausflüge, Angebote, etc.
12.15 Uhr	gemeinsam aufräumen und Händewaschen
12.30 Uhr	Vesper
13.00 Uhr	Freispiel
13.30 Uhr	Abholzeit

#### gelbe Ganztagsgruppe – Ü3:

Uhrzeit	Aktivität
7.00 Uhr	Ankommen und Freispiel
8.30 Uhr	Morgenkreis
9.00 Uhr	Gemeinsames Vesper mit vorigem Händewaschen
9.30 Uhr	Freispiel im Gruppenraum oder Garten, Ausflüge, Angebote, etc.
12.00 Uhr	Mittagessen
13.00 Uhr	Ruhezeit, Freispiel, Garten
14.00 Uhr	Nachtisch
14.30 Uhr	Freispiel im Garten oder im Gruppenraum
16.00 Uhr	Abholzeit

### blaue Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten – Ü3:

Uhrzeit	Aktivität
7.30 Uhr	Ankommen und Freispiel
9.10 Uhr	Morgenkreis
9,30 Uhr	gemeinsames Vesper
10.15 Uhr	Freispiel im Gruppenraum oder Garten, Ausflüge, Angebote, etc.
12.15 Uhr	gemeinsames aufräumen
12.30 Uhr	erste feste Abholzeit und Mittagessen
13:30 Uhr	zweite feste Abholzeit und Freispiel im Gruppenraum oder im Garten
14.00 Uhr	Abholzeit

### rote Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten – Ü3:

Uhrzeit	Aktivität
7.30 Uhr	Ankommen und Freispiel
8.30 Uhr	gemeinsam aufräumen
9.00 Uhr	Morgenkreis
9.30 Uhr	Gemeinsames Vesper
10.15 Uhr	Freispiel im Gruppenraum oder Garten, Ausflüge, Angebote, etc.
12.00 Uhr	Mittagessen
13.00 Uhr	Ruhezeit, Freispiel, Garten
14.00 Uhr	Abholzeit

Der Tagesablauf der Gruppen zwar grob vorgegeben, trotzdem richtet er sich nach den Interessen und Bedürfnisse der Kinder. So kann es durchaus vorkommen, dass die Uhrzeiten nicht genau eingehalten werden, da die Kinder zum Beispiel eine etwas längere Freispielzeit möchte, oder das geplante Angebot doch noch etwas länger gehen soll.

## 3.2 Essen, Ruhephasen/ Mittagschlaf, Hygiene

Uns ist es ein großes Anliegen, die Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und adäquat darauf zu reagieren. Dies fördert nicht nur die Beziehung zwischen der pädagogischen Fachkraft und den Kindern, sondern wird gesetzlich vorgeschrieben. Daher verstehen wir uns in diesen Situationen als Anwälte der Kinder, welche für Ihr Wohlbefinden und Ihre Rechte sorgen.

Das Stillen des Hungers zählt zu einem der Grundbedürfnisse. Die Kinder Vespere in unserer Einrichtung. Um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, die Kommunikation zu fördern, gibt es in den Gruppen ein gemeinsames Vesper. Natürlich dürfen sich die Kinder, wenn Sie hungrig sind, auch schon vor dem Vesper an den Tisch setzen. Außerdem gibt es in vier der fünf Gruppen das Angebot, warmes Mittagessen zu erhalten. In den VÖ Gruppen (rot & blau) kann man die Kinder individuell zum Mittagessen anmelden. In den GT Gruppen (gelb & Krippe) ist es gesetzlich nicht möglich, das Mittagessen abzuwählen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder die Möglichkeit haben, das Essen selbst zu wählen. Sie entscheiden, was und wie viel sie essen oder trinken möchten. Wir stellen ein Buffet auf, von welchem sich die Kinder selbst bedienen können. Natürlich unterstützen wir Kinder, welche sich aus unterschiedlichen Gründen nicht alleine einschöpfen können oder wollen. Das Mittagessen wird morgens von der Alb-Fils-Klinik geliefert und in einem dafür vorgesehen speziellen Ofen frisch gekocht. Die Kinder essen in ihrem Bistro. An der Gruppentüre der jeweiligen Gruppen finden Sie die Speisepläne der gesamten Woche.



Ein weiteres dieser Bedürfnisse ist der Schlaf oder Ruhe. Erholung fördert die Gesundheit und die Entwicklung des Kindes. Außerdem verarbeiten Kinder im Schlaf sehr viel Erlebtes. Die Kinder der Ganztagsgruppen (GT; Krippe) haben die Möglichkeit, nach dem Mittagessen zu schlafen. Kinder, welche keinen Mittagschlaf mehr benötigen, haben in dieser Zeit eine Ruhephase. Hier werden ruhige Angebote wie z. B. Fantasiereisen, Massagen, Bilderbuchbetrachtungen oder Ähnliches durchgeführt. Außerdem können Sie ruhige Tischspiele spielen oder etwas basteln. Wichtig ist hier, dass Kinder, welche offensichtlich erschöpft und müde sind, auf keinen Fall von uns wachgehalten werden. Wie bereits erwähnt ist der Schlaf ein Grundbedürfnis, welches wir exakt berücksichtigen. Ebenso gehen wir auf die Eltern zu, wenn wir beobachten konnten, dass das Kind keinen Mittagschlaf mehr machen möchte oder benötigt. In diesem Fall informieren wir die Eltern darüber oder treffen Absprachen mit den Ihnen. Wenn Kinder schon vor dem Mittagessen erschöpft sind, legen wir diese Kinder schon früher schlafen. Sie haben die Möglichkeit, ihr Mittagessen nach dem Mittagsschlaf zu sich zunehmen. Während der gesamten Schlafenszeit ist eine pädagogische Fachkraft im Zimmer anwesend. Uns ist es wichtig, dass die Kinder die Möglichkeit haben, selbstständig wach zu werden. Hier versuchen wir, das natürliche Licht zu nutzen und öffnen nach einer bestimmten Zeit die Jalousien, sodass die Kinder möglichst selbstständig und langsam durch natürliches Sonnenlicht erwachen. Damit das Einschlafen gut gelingt, haben die Kinder eines Ihrer Stofftiere, einen Schnuller oder ähnliche Gegenstände, welche den Kindern Sicherheit vermitteln. Außerdem hat jedes Kind verschiedene Rituale, welche wir wenn möglich gerne berücksichtigen.

Auch die Hygiene und die damit verbundene Pflege ist uns ein großes Anliegen. Schon seit einiger Zeit gibt es auch im Kindergartenbereich Kinder, welche eine Windel tragen. Früher gab es in vielen Einrichtungen ein Aufnahmekriterium, welches besagte, dass die Kinder windelfrei sein mussten, bevor Sie aufgenommen wurden. Wir sind sehr froh darüber, dass sich dies verändert hat. Jedes Kind gibt, wie auch in allen anderen Bereichen, das Tempo seiner Entwicklung unbewusst selbst vor und wird aus diesem Grund nicht benachteiligt oder diskriminiert.

Die Wickelsituation ist eine sehr intime und beziehungsvolle Situation. Viele Kinder genießen die eins – zu – eins – Betreuung, welche hier gegeben ist, da sie leider an anderen Punkten des Tagesablaufes eher selten zu finden sind. Es ist uns wichtig, dass bei der Wickelsituation oder auch zur Unterstützung oder Hilfeleistung nach dem Toilettengang wirklich jeder einzelne Schritt verbal kommuniziert wird und die Kinder beteiligt werden. So können Sie zum Beispiel bereits beim Vorbereiten des Wickeltisches mitwirken. Außerdem ist es ein Teil der Sauberkeitserziehung, vor dem Essen und nach der Gartenzeit die Hände zu waschen.

## **4. Bildungs- Erziehungs- und Betreuungsauftrag**

### **4.1 Unser Bild vom Kind**

Kinder sind selbstständige Persönlichkeiten. Jedes Kind macht sich sein Bild der Welt. Diese Individualität respektieren wir als Fachkräfte und ermöglichen den Kindern in der Kita ganzheitliche Erfahrungen. Durch gemeinsame Rituale und Strukturen wird dem einzelnen Kind Sicherheit gegeben, um so in der eigenen Entwicklung und seinem Tun bestärkt zu werden. Dies geschieht in Interaktionen zwischen Kindern oder Kindern und Fachkräften, die jedes Kind mit Aufmerksamkeit und liebevoller Zuwendung stärken.

#### **4.2 Unser Bildungs- und Erziehungsverständnis**

Das Bildungs- und Erziehungsverständnis umfasst alle Bereiche (Krippe und Kindergarten) der Kindertagesbetreuung und somit alle Altersstufen von einem Jahr bis zur Einschulung. Dabei hat das Wohlbefinden jedes einzelnen Kindes oberste Priorität. Sicherheit und Geborgenheit sind die Basis für selbstständiges und selbstorientiertes Lernen. Unter diesem Aspekt erkunden und erforschen Kinder Ihre Umgebung, testen ihre eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten und entwickeln diese weiter.

#### **4.3 Unser professionelles Selbstverständnis**

Wir als pädagogische Fachkräfte nehmen alle Kinder und deren Umfeld offen und interessiert wahr. Wir begegnen Kindern und ihren Familien mit großer Wertschätzung und Respekt und geben ihnen durch liebevolle Zuwendung und Unterstützung (siehe 4.1 Bild vom Kind und 4.4 Unser Verständnis von Erziehungspartnerschaft) Sicherheit und Halt, um den Alltag zu bewältigen. Dies erfolgt durch. Wir Fachkräfte reflektieren ständig unsere Wahrnehmung und unser Verhalten. Der regelmäßige Austausch in Klein- und Großteamsitzungen ist für eine gute Arbeit wichtig. Hier erhält das gesamte Team Informationen, bespricht wichtige Themen evaluiert diese und trifft gemeinsam Entscheidungen über bevorstehende Projekte oder Ziele.

#### **4.4 Unser Verständnis von Erziehungspartnerschaft**

Kindertagesstätte und Elternhaus sind Lebensräume, die eng miteinander verbunden sind. Unser Ziel ist, dass Kinder erfahren, wie Erziehungspartnerschaft gelingen kann. Denn eine gute Kooperation zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften beeinflusst die Beziehung zu den Kindern positiv und somit auch das Verhalten und die Lernfähigkeit des Kindes. Kinder lernen Eltern und Pädagoginnen als vertrauensvolle, liebevolle und kompetente Begleiter für ihre Entwicklung kennen. Die Voraussetzungen dafür sind der Austausch (zum Beispiel Tür- & Angelgespräche) zwischen Eltern und Fachkräften auf einer wertschätzenden und respektvollen Ebene. Unser gemeinsames Ziel ist, die bestmögliche Entwicklung des Kindes zu sichern. Vertrauen und Offenheit sind von großer Bedeutung. Dabei verstehen wir die Eltern als Experten ihrer Kinder und uns Pädagoginnen als fachkompetente Erziehungsbegleiter in der KiTa.

#### **4.5 Kooperation mit der Grundschule**

Um den Kindern die bestmöglichen Voraussetzungen für den Übergang in die Grundschule zu ermöglichen, ist eine gute partnerschaftliche Kommunikation zwischen Eltern, Kita und Grundschule von großer Bedeutung. Dies kommt durch unterschiedliche Aktivitäten wie zwei Besuche der Lehrkräfte, einem Schulbesuch und einigen Gesprächen zum Tragen. Die Gesamtpersönlichkeit des Kindes zu fördern, seine Selbsttätigkeit und Selbstständigkeit und der Aufbau tragfähiger sozialer Beziehungen sind die gemeinsamen pädagogischen Grundlagen von Kita und Grundschule.

#### **4.6 Gestaltung von Bildungsangeboten**

„Das Kind ist Baumeister seiner selbst.“ (Maria Montessori)

Jedes Kind trägt den Plan für seine Entwicklung in sich. Bildung und Bindung gehen Hand in Hand. Die Gestaltung der Bildungsangebote bietet den Kindern eine eigenständige Auseinandersetzung mit der Welt. Dafür stellen wir den Kindern Raum, Zeit, Material und unsere partnerschaftliche Unterstützung zur Verfügung. Wir motivieren das Kind, eine Vielfalt und Offenheit in den Lösungen bereitzuhalten und unterstützen seine Erkundungs- und Experimentierfreude. Spielerisch lernen die Kinder Aufgaben verantwortlich anzunehmen, eigene Lösungen zu suchen und sie durchzuführen. Dadurch erwerben sie wichtige Schlüsselkompetenzen für den Schuleintritt und für ihr zukünftiges Leben.

## 5. Kinder und Eltern

### 5.1 Eingewöhnung

Damit sich Eltern sowie Kinder in unserer Einrichtung wohlfühlen, ist uns die Eingewöhnungsphase sehr wichtig. Dies bedarf einer sorgfältigen organisatorischen und fachlichen Vorbereitung und Durchführung. Der Übergang aus der Familie in die Kita ist für jedes Kind eine große Herausforderung. Während der Eingewöhnungsphase baut das Kind eine erste Bindung zur Bezugsperson auf. Gleichzeitig braucht es aber auch genügend Zeit, sich von seinen Eltern bzw. der vertrauten Person aus der Familie abzulösen. Stück für Stück müssen die Kinder den Tagesablauf, die anderen Kinder und die Fachkräfte unserer Einrichtung kennenlernen.

Die Eingewöhnung gestalten wir für jedes Kind individuell und in Absprache mit der Familie. Dabei nehmen wir Rücksicht auf die Bedürfnisse und Neigungen jedes einzelnen Kindes. Im Erstgespräch erfahren wir notwendige Informationen über das Kind sowie seine Besonderheiten. Die Eltern lernen unsere Einrichtung und die Bezugsperson bereits vor der Eingewöhnung in einem Aufnahmegespräch kennen. Somit schaffen wir durch Offenheit und Freundlichkeit eine erste Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die Bezugsperson ist die pädagogische Fachkraft, welche mit Ihnen Elterngespräche durchführen wird, das Portfolio des Kindes pflegt und Entwicklungsdokumentationen durchführt. Natürlich achtet trotzdem jede Fachkraft gleichermaßen auf alle Kinder. Wir arbeiten angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

In den folgenden Zeilen beschreiben wir Ihnen kurz unser Eingewöhnungsmodell:

Eingewöhnungstage KiTa	Verlauf
<b>1. Tag</b>	1.-3. Tag: Das Kind hält sich mit einem Elternteil in den Kindergarten für ca. 1 Stunde auf. Eltern verhalten sich zurückhaltend, Bezugserzieherin nähert sich vorsichtig durch Spielangebote an.
<b>2. Tag</b>	
<b>3. Tag</b>	
<b>4. Tag</b>	Situation wie 1.-3. Tag. Am 4. Tag frühestens erster Trennungsversuch vom Elternteil.
<b>5. Tag</b>	Abhängig von der Reaktion des Kindes auf die erste Trennung, am 4. Tag erfolgt eine ungefähre Einschätzung über die Dauer der Eingewöhnung.
<b>2. Woche</b>	Jeder Montag ist zeitlich identisch, wie der Freitag zuvor. Dann wird die Aufenthaltsdauer täglich erhöht. Das Kind bestimmt den Verlauf und die Geschwindigkeit der Eingewöhnung selbst! Die Eingewöhnung ist erst dann abgeschlossen, wenn das Kind den Tagesablauf der KiTa vollständig erlebt hat.
<b>3. Woche bis 4. Woche</b>	Die Eingewöhnungsdauer wird individuell auf das Kind angepasst. Daher ist es wichtig, dass die Eltern von Beginn an auf eine Dauer von ca. 3-4 Wochen eingestellt sind. Trotzdem kommt es auch vor, dass eine Eingewöhnung weniger, oder auch mehr Zeit benötigt.



Eingewöhnungstage <u>Krippe</u>	Verlauf
<b>1. Tag</b>	1.-3. Tag: Das Kind hält sich mit einem Elternteil in den Kindergarten für ca. 1 Stunde auf. Eltern verhalten sich zurückhaltend, Bezugserzieherin nähert sich vorsichtig durch Spielangebote an.
<b>2. Tag</b>	
<b>3. Tag</b>	
<b>4. Tag</b>	Situation wie 1.-3. Tag. Am 4. Tag frühestens erster Trennungsversuch vom Elternteil.
<b>5. Tag</b>	Abhängig von der Reaktion des Kindes auf die erste Trennung, am 4. Tag erfolgt eine ungefähre Einschätzung über die Dauer der Eingewöhnung.
<b>2. Woche</b>	Jeder Montag ist zeitlich identisch, wie der Freitag zuvor. Dann wird die Aufenthaltsdauer täglich erhöht. Das Kind bestimmt den Verlauf und die Geschwindigkeit der Eingewöhnung selbst! Die Eingewöhnung ist erst dann abgeschlossen, wenn das Kind den Tagesablauf der KiTa vollständig erlebt hat.
<b>3. Woche &amp; 6. Woche</b>	Die Eingewöhnungsdauer wird individuell auf das Kind angepasst. Daher ist es wichtig, dass die Eltern von Beginn an auf eine Dauer von ca. 3-6 Wochen eingestellt sind. Trotzdem kommt es auch vor, dass eine Eingewöhnung weniger, oder auch mehr Zeit benötigt.

## 5.2 Übergang Krippe – KiTa

Die Vernetzung von Kinderkrippe und KiTa ist uns sehr wichtig. Daher pflegen wir einen engen Kontakt und stehen im ständigen Austausch miteinander. Die Kinder lernen während ihrer Krippenzeit durch bewusste Vernetzung in unserem Haus bereits ganz nebenbei das neue Lebensumfeld, verschiedene Abläufe sowie Kinder und die pädagogische Fachkraft der Gruppen kennen. Vor dem Wechsel in die Kitagruppe besuchen die Kinder diese zur Umgewöhnung. Um die Eltern best möglichst zu unterstützen und die Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben so einfach und angenehm wie möglich zu gestalten, ist es uns wichtig, dass die Umgewöhnung von der Krippe in die Kita von der Bezugsfachkraft übernommen wird.

## 5.3 Übergänge im Alltag

Die Übergänge im Alltag sind fließend und zusammenhängend. Durch verschiedenen Rituale werden die Übergänge im Alltag strukturiert. Diese Struktur gibt den Kindern Sicherheit und Halt. Daher ist es sehr wichtig, dass die Kinder morgens bis 08:30 Uhr in die KiTa kommen. So wird Ihnen ermöglicht, den Tagesablauf vollständig zu erleben. Diese Sicherheit wird den Kindern in der langfristigen Planung auch durch unsere Wochenplanungen gegeben.

## 5.4 Partizipation und Beschwerdemanagement der Kinder

Die Mitbestimmung (Partizipation) sehen wir pädagogischen Fachkräfte als wichtiges Prinzip. Die Kinder werden dabei als Gesprächspartner wahr- und ernstgenommen. In unserer Einrichtung haben sie vielfältige Möglichkeiten mitzubestimmen oder zu äußern, wenn Ihnen etwas missfällt. In der Kinderkonferenz und auch im Morgenkreis werden erste demokratische Grundsätze eingeübt. Die Kinder entscheiden zum Beispiel selbstständig, was sie essen möchten. Sie diskutieren über Projektthemen, Regeln, Spielzeiten und Spielmaterialien oder die Raumgestaltung und stimmen anschließend darüber ab. Das Ergebnis wird dann nach

dem Mehrheitsprinzip festgelegt. Sie erleben sich dann als (selbst-) wirksam, wenn ihre Vorschläge gehört und umgesetzt werden. Sie lernen aber auch, einen Mehrheitsentscheid zu akzeptieren. Dadurch erfahren sie Alltagsdemokratie in ihrer kindlichen Welt und werden in ihrer Selbstständigkeit gefördert. In der Krippe werden viele der oben genannten Aspekte nonverbal geäußert. Daher ist es sehr wichtig, dass die Fachkräfte sensibel auf verschiedene nonverbale Kommunikationszeichen achten.

Mitbestimmen bedeutet immer auch, dass die beteiligten Ihren Unmut äußern können, damit Handlungsweisen überdacht werden. Hierdurch resultieren positive Veränderungen. Die Beteiligung von Kindern und ihren Eltern beruht auf drei Säulen, welche das SGB VIII definiert. Diese Säulen setzen sich aus Partizipation, Bildungs- und Erziehungspartnerschaft und dem Kinderschutz zusammen. Kinder äußern Ihren Unmut oft durch Ihr Verhalten. Vor allem in der Krippe ist es notwendig, dass die pädagogischen Fachkräfte diese Anzeichen sensibel deuten können, da Sie hier nur selten verbal geäußert werden. Kinder unter drei Jahren zeichnen sich bei Unzufriedenheit oft zurück, verweigern, weinen oder werden wütend. Kinder die älter sind, können hingegen die Gründe für ihr Unwohlsein sprachlich äußern. Dies geschieht zum Beispiel durch ein „Nein!“. Diese Anzeichen nehmen wir in unserem Team ernst und sehen diese als berechnete Äußerung. Damit die Kinder den Mut haben, Unzufriedenheit zu äußern, müssen sie im Alltag erfahren, dass sie sich beschweren dürfen und wir ihre Bedürfnisse und ihr Wohlbefinden nicht nur wahrnehmen, sondern darauf reagieren und den Kindern helfen. Damit schützen wir die Kinder und ihr Wohl. Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Angelegenheiten im Morgenkreis in sogenannten Kinderkonferenzen zu äußern oder sie in den Beschwerdebriefkasten zu werfen. Sie können hierfür ihre Anregungen malen oder mit Hilfe einer Fachkraft aufschreiben. Wenn die Angelegenheit das ganze Haus betrifft, wird dies in einer Teamsitzung besprochen und reflektiert. Ansonsten werden die Themen gruppenintern behandelt.

### **5.5 Kinderschutzkonzept**

Der Schutz von Kindern vor Gefahren für ihr Wohl ist eine der Aufgaben der Kindertageseinrichtung. Dieses Anliegen spiegeln wir auch nach außen durch uns als Kelly-Insel<sup>1</sup> wieder. Alle Kinder dürfen sich angenommen und akzeptiert fühlen. Durch Gespräche und Beobachtungen nehmen wir die Gefühle und Befindlichkeiten der Kinder wahr. Bei einer Kindeswohlgefährdung werden unter Einbeziehung der Eltern Fachdienste zur Unterstützung gerufen. Damit möchten wir natürlich niemandem schaden. Wir sind jedoch gesetzlich dazu verpflichtet, feinfühlig auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung zu reagieren. Hier wird gemeinsam nach situationsorientierten und unterstützenden Lösungen gesucht.

Weitere Vorgehensweisen zu diesem Punkt können Sie schon bald unserem Kinderschutzkonzept entnehmen.

### **5.6 Datenschutz**

Die Datenschutz-Grundverordnung schützt personenbezogene Daten. Eltern erhalten rechtzeitig vor dem ersten Besuch der Einrichtung alle nötigen Unterlagen. Liegt die Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten vor, so sind wir dazu befugt Bildungs-

---

<sup>1</sup> Kelly-Inseln sind ein Projekt der kommunalen Kriminalprävention zum Schutz und zum Wohl der Kinder. Dieses Projekt entstand aus einer Kooperation mit dem Polizeirevier Reutlingen. Es geht darum, Kindern in verschiedenen Notsituationen zu helfen. Das kann zum Beispiel sein, wenn ein Kind ein Pflaster braucht, sich bedroht fühlt oder eine Fahrkarte verloren hat. Die Kinder erkennen die Kelly-Insel-Hilfestellen an einem Zertifikat, welches auf Augenhöhe an den Fenstern der teilnehmenden Geschäfte hängt. Die verschiedenen Kelly-Inseln werden im letzten Kindergartenjahr mit den Kindern abgelaufen.

und Entwicklungsdokumentationen zu erstellen. Die Bildungsdokumentation führen wir in einem Portfolioordner. Dieser enthält Fotos und Berichte über das Lernen Ihres Kindes sowie Aktionen und kreative Werke. Die Entwicklungsdokumentation (Beobachtungsschnecke) wird separat und für Kinder sowie Außenstehende nicht zugänglich aufbewahrt. Beim Aufnahmegespräch geht die Bezugsperson alle nötigen Unterlagen mit den Eltern durch, erklärt alles Notwendige und beantwortet Fragen.

Alle Mitarbeiter, Praktikanten und ehrenamtliche Mitarbeiter, wie zum Beispiel Elternbeiräte, unterschreiben eine Verschwiegenheitserklärung.

Damit versichern sie, dass sie alle Beobachtungen und Informationen, die sie durch die Arbeit in der KiTa, bzw. durch die Ehrenamtliche Tätigkeit vertraulich behandeln.

## 6. Bildungsangebote

### 6.1 Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans

Der Orientierungsplan für Baden-Württemberg ist Grundlage für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Er richtet sich danach, was Kinder motiviert, was sie zum gelingenden Lernen brauchen und was sie interessiert. Dazu beschreibt der Orientierungsplan sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder, die im Folgenden kurz aufgeführt werden.

#### → Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper

In unserer Kita erfahren Kinder in verschiedenen Situationen ihren Körper. Dies kann in der Bewegungsstunde, im Garten, an Naturtagen, aber auch in Entspannungsphasen sein. Wir stellen verschiedene Materialien zur Verfügung, sodass Kinder ihre Grob- und Feinmotorik testen und weiter entwickeln können.

#### → Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinne

Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne wahr, erforschen und entdecken die Welt durch Sehen, Beobachten, Hören, Fühlen, Tasten, Riechen und Schmecken. Durch multisensorische Angebote versuchen wir den Kindern eine Vielfalt an Erfahrungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten.

#### → Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache

Sprache findet im gesamten Umfeld der Kita statt und begleitet uns den ganzen Tag. Miteinander reden, fragen, erzählen, berichten, beschreiben, erklären, singen usw. Angebote werden immer wieder in den Alltag der Kita eingebaut: Bilderbücher vorlesen, Geschichten erzählen, Fingerspiele und lustige Verse sprechen, dialogische Bilderbuchbetrachtungen zum Anregen der Erzählfreude. Dies regt die Kinder zum Sprechen und Zuhören an und erweitert zusätzlich den Wortschatz. Die Pädagogischen Fachkräfte sind in Ihrem Verhalten ständig Vorbildfunktion. Hier sind sich ihrer sprachlichen Vorbildfunktion bewusst und achten daher im Alltag darauf. Dies geschieht unter anderem durch bewusstes einsetzen von Synonymen, einer angemessenen Lautstärke oder einem angemessenen Sprechtempo.

#### → Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken

In der Kita werden vielfältige Materialien bereitgestellt, um den Kindern viele individuelle Erfahrungen zu ermöglichen. Denn die Denkentwicklung beginnt mit der Strukturierung von sinnlichen Wahrnehmungen und Handlungen. Denken ist dabei von Anfang an auf Beziehung angewiesen. Das Kind braucht von seinen Bezugspersonen emotionale, nonverbale und verbale Anregungen und Reaktionen auf seine Handlungen. Gelingt dieser Dialog nicht, wird es in der Entwicklung seines Denkens gehindert. Das Gefühl der Sicherheit und ein aufmunternder Blick der pädagogischen Fachkraft regt das Kind an, zu vielfältigen Explorationen seiner Umwelt aufzubrechen.

### → Bildungs- und Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl

Das tägliche Handeln ist von Emotionen begleitet und der Umgang mit ihnen muss gelernt werden. Hierzu muss das Kind drei verschiedene Fähigkeiten erwerben:

1. das Bewusstsein für die eigenen Gefühle
2. den angemessenen Umgang mit Emotionen und
3. darauf folgend die Aneignung von Einfühlungsvermögen und Mitgefühl

Dies geschieht nur im Miteinander und in einer vertrauensvollen Atmosphäre. In der Kita wird das durch andere Kinder und Fachkräfte ermöglicht. Die erworbenen Fähigkeiten bilden die Basis für Erfolg und Zufriedenheit im Leben. In Gesprächen werden Gefühle und Emotionen zugelassen, angenommen und besprochen. Kinder erleben Gefühl und Mitgefühl zum Beispiel, indem sie getröstet werden. Auch bei Konflikten und der Suche nach gemeinsamen Lösungsmöglichkeiten wird Gefühlen Raum gegeben und dadurch die Empathie gefördert. Dies setzen Kinder in der Interaktion mit und ohne eine Fachkraft um.

### → Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinn, Werte, Religion

Ein Wertegefüge und eine Sinnggebung dient dem Kind, seine Lebenswelt zu strukturieren und seinem Handeln nachhaltig Orientierung zu geben.

Im KiTa- Jahr lernen die Kinder christliche Traditionen kennen. Dazu gehören biblische Geschichten und das Vorbereiten und Feiern von christlichen Festen. Nicht nur mit der christlichen Religion kommen Kinder in unserer Kita in Kontakt, sie erkennen auch, dass es andere Religionen gibt. Wir greifen dies auf und setzen uns damit auseinander.

Des Weiteren ergeben sich im alltäglichen Miteinander unzählige Situationen, in denen die Kinder lernen, Rücksicht zu nehmen, anderen zu helfen, Konflikte zu lösen oder auch Kompromisse einzugehen. Diese Werte gehören zum Leben in der Gesellschaft, egal welcher Religion man angehört!

Uns ist es sehr wichtig, dass in unserer Einrichtung Werte vorbildlich gelebt werden. So erleben die Kinder verschiedene Themen direkt und verinnerlichen diese. Zum Beispiel ist uns interkulturelle Vielfalt sehr wichtig. Wir sehen die unterschiedlichen interkulturellen Hintergründe der Familien und auch der Fachkräfte als Ressource und als Chancenvielfalt.

Durch die Diversität der Kinder ergeben sich verschiedene Lern- und Entwicklungschancen, welche wir als Team als große Bereicherung sehen. So ergeben sich viele individuelle Wege, welche die Kinder von Ihrem aktuellen Entwicklungsstand abholen und auf ihre ganz eigene Art und Weise mitnehmen. Diese Ansicht haben wir verinnerlicht, sodass wir hier unsere Vorbildfunktion bewusst einsetzen möchten, um den Kindern einen rücksichtsvollen Umgang mit Stärken und Schwächen nahezubringen. Ebenso ist es und wichtig, den Kindern einen positiven Umgang mit Fehlern zu vermitteln. Denn nur wer Fehler macht und mit Niederlagen umgehen kann, ist in der Lage daraus zu lernen und ist mutig genug, etwas zu wagen.

Alle Bildungs- und Entwicklungsfelder spielen ineinander und sind nicht getrennt voneinander zu sehen.

## 6.2 Sprachförderkraft

Sprache ist das Tor zur Welt!

Um Kindern mit Deutsch als Zweitsprache und Kindern mit Sprachförderbedarf zu unterstützen, begleitet uns an vier Vormittagen eine Sprachförderkraft, welche nach dem sogenannten Kolibri („Kompetenzen verlässlich voranbringen“) Modell arbeitet.

Durch Beschäftigungen in Kleingruppen wird die Sprache mithilfe aller Sinne wie z. B. hören, sehen, fühlen, erlernt und vermittelt. Die Teilnahme an der Sprachförderung ersetzt keine therapeutische Maßnahme, wie beispielsweise Logopädie.

### 6.3 Integrationsfachkräfte

Manchmal benötigen bestimmte Kinder aus den verschiedensten Gründen Unterstützung zur Bewältigung des KiTa-Alltags. Nachdem die Bezugsfachkraft alle wichtigen Dinge mit den Erziehungsberechtigten besprochen und geklärt hat, können Integrationsfachkräfte beantragt werden, um im benötigten Umfang auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder reagieren zu können. Erst wenn dieser Antrag genehmigt wurde, beginnt die Suche nach einer Integrationsfachkraft.

Die Aufgaben können beispielsweise sein:

- ↪ Ganzheitliche Begleitung und Unterstützung während des KiTa-Alltages
- ↪ Individuelle Betreuung bei gezielten Aktivitäten und Aufgabestellungen im Alltag
- ↪ Hilfestellung bei den einzelnen Übergängen des Tages
- ↪ Hilfestellung bei den gewöhnlichen Verrichtungen des täglichen Lebens
- ↪ Unterstützung im Umgang mit Emotionen sowie besonderen Verhaltensweisen

Das Ziel der Integrationsfachkraft ist es, jedem Kind die selbstständige Teilnahme am KiTa-Alltag zu ermöglichen. Daher hat jedes Kind mit besonderem Förderbedarf den Anspruch auf inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung. Dieses Recht gilt unabhängig von besonderen Bedürfnissen oder den sozialen und ökonomischen Voraussetzungen. Daher ist es gut möglich, dass Sie in unserer Einrichtung nicht nur beständiges Personal vorfinden, sondern über einen bestimmten individuellen Zeitraum auch Integrationsfachkräfte im Team vorhanden sein werden, welche für den Zeitraum der jeweiligen Maßnahme als festes Teammitglied verstanden werden.

### 6.4 Beobachtung und Dokumentation

Einmal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch in der Zeit um den Geburtstag des Kindes statt. Dazu verwenden die pädagogischen Fachkräfte einen festgelegten und standardisierten Beobachtungsbogen und ergänzend hierzu die sogenannten "Beobachtungsschnecke". Die Beobachtungsschnecke ist ein Beobachtungsinstrument für Kinder von 0-7 Jahren. Außerdem spielen Beobachtungen, die sie im Laufe des Jahres gemacht und schriftlich festgehalten haben, eine wichtige Rolle für das Entwicklungsgespräch. Doch es werden nicht nur schriftliche und geplante Beobachtungen gemacht. Jede pädagogische Fachkraft nimmt, ob geplant oder ungeplant, Situationen wahr. Die Beobachtungen dienen außerdem dazu, didaktisch geplante Entwicklungsangebote anzubieten und zu gestalten und somit die Kinder individuell zu stärken und zu fördern.

### 6.5 Portfolioarbeit

Bei der Portfolioarbeit wird ein Ordner individuell und speziell für jedes Kind angefertigt. Hier werden verschiedene Entwicklungsschritte bildlich dokumentiert und in kindgerechter Sprache erklärt. Jedes Kind hat so die Möglichkeit, seine eigenen Lernfortschritte zu erkennen. Das Portfolio darf nach der Kindergartenzeit mitgenommen werden. Dadurch hat man eine Erinnerung an diese Zeit, welche die Kinder ein Leben lang begleitet. Wir laden die Eltern herzlich dazu ein, auch Portfolioseiten zu gestalten. Gerne ergänzen wir das Portfolio mit besonderen Ereignissen oder Entwicklungsschritten, die Sie zu Hause bei den Kindern wahrnehmen konnten. Wir haben uns dafür entschieden, für unsere Krippenkinder mit dem Übergang in den Kindergarten neue Portfolioordner anzulegen und den Kindern Ihre Portfolios über die Krippenzeit bereits hier mitzugeben. Das Thema Partizipation spielt auch hier eine große Rolle. Die Kinder werden beim Erstellen der Portfolioseiten einbezogen. Oftmals werden originale Aussagen der Kinder verwendet, um Situationen zu beschreiben. Die Aussagen können in der festgehaltenen Situation getroffen worden sein, oder beim gemeinsamen



gestalten der entsprechenden Portfolioseite. Hier kann es auch dazu kommen, dass die Kinder eine bestimmte Seite nicht in Ihrem Portfolio haben möchte. In diesem Fall hat das Kind die Möglichkeit, das Foto mitzunehmen. Teilweise entstehen jedoch aus verschiedenen Gründen erst gar keine Bilder, da das Kind sich gegen ein Foto entschieden hat oder die Situation nicht in seinem Portfolio haben möchte.

## 7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

### 7.1 Zusammenarbeit mit Eltern

Ein partnerschaftlicher Umgang mit den Eltern in unserer Kita ist uns sehr wichtig. Für diese enge Zusammenarbeit sind gegenseitiges Vertrauen, Ehrlichkeit, Verständnis und Akzeptanz Voraussetzung. Bei auftretenden Problemen schauen wir gemeinsam auf die Situation und suchen nach einer konstruktiven Lösung. Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder und der Familien um vielfaltssensibel und konstruktiv zu handeln.

Die Erziehungspartnerschaft beinhaltet vor allem die folgenden Punkte:

- ↔ Ein jährliches Entwicklungsgespräch für jedes Kind
- ↔ Tür- und Angelgespräche
- ↔ Beteiligung und Mitwirkung der Eltern
- ↔ Information, Beraten und Hilfestellungen
- ↔ die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat welche regelmäßige Quartalsbesprechungen beinhaltet

### 7.2 Kooperationen

- ↔ Grundschule
- ↔ Haus Kalixtenberg
- ↔ Frühförderstelle
- ↔ Bücherei
- ↔ Zahnprophylaxe des Gesundheitsamtes Esslingen
- ↔ Bio-Schulfrucht & Schulmilch
- ↔ verschiedene Fachschulen für Sozialpädagogik (Ausbildung zu pädagogischen Fachkräften)

Außerdem kooperieren wir zu unterschiedlichen Themen und Projekten mit verschiedenen Institutionen und Einrichtungen. Diese Kooperationen machen wir immer von den aktuellen Interessen und Themen der Kinder abhängig.

### 7.3 Übergang in die Grundschule

Der Übergang von der Kita in die Grundschule ist für die Kinder besonders wichtig. Deshalb ist eine vertrauensvolle, inhaltlich und zeitlich strukturierte Kooperation Grundvoraussetzung für einen gelingenden Übergang. Für diese Gestaltung kommt eine Kooperationslehrerin in die Kita und die Kinder im letzten KiTa-Jahr besuchen die Schule. So kann gewährleistet werden, dass die Kinder positiven Kontakt zur Schule bekommen. Uns ist wichtig, dass auch in diesen Prozess die Eltern einbezogen werden.

## 8. Maßnahmen der Qualitätssicherung

### 8.1 Handbuch für Qualitätsmanagement

Die Kindertageseinrichtungen der Stadt Weilheim haben im Zeitraum von 2012-2014 ein Handbuch für Qualität entwickelt. In diesem Handbuch sind alle Abläufe und Standards für die Kindertageseinrichtungen geregelt. Die Evaluation des Handbuches ist ein wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung.

## 8.2 Teamarbeit

Um eine gute Qualität zu erhalten, ist es wichtig, dass Fortbildungen für Erzieherinnen angeboten werden. Dies sind sowohl teaminterne Fortbildungen, pädagogische Tage als auch externe Fortbildungen, die jede Mitarbeiterin in regelmäßigen Abständen besucht. Außerdem finden regelmäßige Teamsitzungen statt. Dabei wird zwischen Gesamt- und Kleinteamsitzungen unterschieden. Ein Teamtag pro Jahr gibt uns die Möglichkeit, einen tollen Tag mit den Kollegen zu verbringen und somit den Teamgeist zu stärken.

## 8.3 Fortbildung

Wir Fachkräfte nehmen an unterschiedlichen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten teil. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, sich für die Fortbildungen des internen Fortbildungsprogrammes der Stadt Weilheim an der Teck anzumelden. Die Themen werden entweder mit der Fachberatung oder der Leitung besprochen oder von den Mitarbeitern selbst ausgewählt. Die Koordination der Fortbildungen wird von der Leitung übernommen. Zusätzlich gibt es zwei pädagogische Tage. Hier kann eine externe Person eingeladen werden, welche über ein bestimmtes Thema referiert. Die Themen werden entweder von der Leitung oder dem gesamten Team ausgesucht. In seltenen Fällen gibt der Träger ein Thema vor, zu welchem der pädagogische Tag stattfinden soll, um das gesamte pädagogische Personal auf einen gleichen Wissensstand zu bringen.

## 8.3 Elternbeschwerdemanagement

Da wir stets darauf bedacht sind, uns weiterzuentwickeln, ist uns eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Ihre Zufriedenheit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder. Ideen und Vorschläge aus der Elternschaft nehmen wir offen entgegen. Hierzu haben wir mithilfe von Müttern & Elternbeiräten ein Feedbackmanagement für unsere Einrichtung entwickelt. Diese Feedbackkultur soll die Möglichkeit bieten, Feedback (positiv & negativ) an uns als KiTa anonym oder unter Angabe des Namens weiterzuleiten. Dadurch kann sich unsere Einrichtung der aktuellen Bedürfnisse der Eltern annehmen. Die Feedbackbögen werden nach dem Erhalt schnellstmöglich bearbeitet. Im Team werden die Anliegen besprochen und weitere Schritte überlegt.

## 8.4 Die Einrichtung als Ausbildungsort

Es gibt viele verschiedene Ausbildungen, welche in einer KiTa absolviert werden können. Hierzu gehört die Ausbildung zum/r Erzieher\*in in der Praxisintegrierten Form (auch PiA genannt) oder in der klassischen Form. Beide Formen können sowohl in Voll-, aber auch in Teilzeit absolviert werden. Da die pädagogische Ausbildung eine akademische Ausbildung ist, spricht man bei den Azubis zum größten Teil von Praktikant\*innen. Auch für Studenten verschiedener Studiengänge dienen wir als Praxisstelle. Außerdem sind bei uns auch angehende Kinderpfleger\*innen untergebracht. Uns ist es sehr wichtig vielen Praktikanten die Möglichkeit zu geben, in diesem Berufsfeld Fuß zu fassen, denn nur so können wir dem Fachkräftemangel aktiv entgegenwirken. Damit die Praktikant\*innen qualifiziert angeleitet werden besucht die Anleitung eine Fortbildung. Außerdem haben wir einen internen Leitfaden zur Anleitung von Azubis erarbeitet.

## 9. Kontaktstellen

### Träger:

Stadtverwaltung Weilheim an der Teck

Fachbereichsleitung, Frau Schmid

✉ U.Schmid@weilheim-teck.de

☎ 07023-106130

### Pädagogische Gesamtleitung:

Stadtverwaltung Weilheim an der Teck

Pädagogische Gesamtleitung, Frau Schyma

✉ A.Schyma@weilheim-teck.de

☎ 07023-106133

## 10. Literaturverzeichnis

Hagemann, Christine (2021): Beschwerdemanagement für die Kita: Vom destruktiven Motzen zum konstruktiven Gespräch, [online]

<https://www.backwinkel.de/blog/beschwerdemanagement-kita/> [abgerufen am 26.07.2022]

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2014): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder.